



FDP-Kreistagsfraktion, Friedrich-Ebert-Str. 17, 59425 Unna

E. 26.02.08

FDP-Kreistagsfraktion

25.02.2008

Friedrich-Ebert-Str. 17  
59425 Unna  
Tel.: 02303 27-2805  
Fax: 02303 27-2807  
Sprechzeiten: Mo - Do: 10 - 16 Uhr  
[www.fdp-kreistagsfraktion-unna.de](http://www.fdp-kreistagsfraktion-unna.de)

An den Landrat  
Herrn Michael Makiolla

Antrag zum Kreisausschuss und Kreistag am 11.3.2008  
**Familienhebamme / kreisweites Frühwarnsystem**

Sehr geehrter Herr Makiolla,  
die FDP Fraktion stellt zum Haushalt 2008 folgenden Antrag:

Der Kreistag beschließt die Bereitstellung von Mitteln für drei halbe Stellen als Familienhebamme für den Aufbau eines Frühwarnsystems auf Kreisebene. Künftiger Träger des Frühwarnsystems soll ein freier Träger oder das Gesundheitsamt sein (Subsidiarität). Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und der ARGE über die Möglichkeiten der Cofinanzierung weiterer Stellen zu verhandeln.

Begründung:

Im Kreis Unna gibt es bisher kein ausreichendes und einheitliches Frühwarnsystem, mit dem die Gefährdung von Kindern rechtzeitig erkannt wird. Insbesondere während der Säuglingszeit sind Kinder besonders gefährdet, da hier schnell eine Überforderung der Eltern und die besondere Schutzbedürftigkeit der Kinder zusammenkommen.

Sowohl eine medizinische als auch eine unterstützende Hilfe für Mutter und Kind sind in dieser Zeit besonders wichtig.

Im Gegensatz zu anderen Modellen, sind Familienhebammen mehr als nur ein Frühwarnsystem, es ist eher ein sehr frühes Hilfesystem. So setzt durch die Familienhebamme die Hilfe nicht erst ein, wenn bereits eine Vernachlässigung eingetreten ist, sondern es wird eine begleitende Hilfe bei schwierigen Familiensituationen vorgenommen bevor ein Kind bereits Schaden genommen hat. Dieses Frühwarnsystem ersetzt auch nicht die vor allem in jüngster Zeit von den Jugendämtern eingeleiteten Maßnahmen, sondern ergänzt sie. Es gibt den Jugendämtern rechtzeitig Hinweise und Informationen, um reagieren zu können.

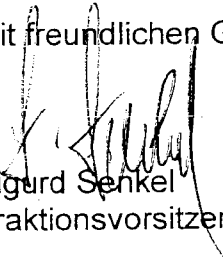
25.02.2008

Ostring 27  
59425 Unna

Die Familienhebamme ist die Schnittstelle zwischen den vorsorgenden Gynäkologen, den Geburtskliniken und den Hebammen, die bei der Nachsorge feststellen, dass über die übliche medizinische Versorgung hinaus eine weitergehende Unterstützung benötigt wird.

Durch die Vernetzung von Gynäkologen, den Geburtskliniken, Hebammen und dem Jugendamt kann ein Gefährdungspotenzial etwa bei Gewalt-, Sucht-, oder psychisch-instabilem Hintergrund frühzeitig erkannt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Sigurd Senkel  
Fraktionsvorsitzender